

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 4-3

Artikel: Aufzählung der Vereine für schweizerische Geschichte und
Alterthumskunde

Autor: J.B.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stehender Baumstamm etwas aus dem Wasser heraus. Hier soll man noch wagerecht eingekeilte Balken erblicken und solche von Eichenholz weggenommen haben. Die Pfähle sind theils von Buchen-, theils von Eichenholz; anderes Holz konnte ich nicht erkennen. Die Köpfe sind abgefaut. Die meisten stehen eben mit dem Boden, oder sehr unbedeutend heraus; wenige überragen den Boden um 7 bis 9". Die Form ist sowohl rund als kantig (beschlagen). Jene haben einen Durchmesser von 5 bis 9 $\frac{1}{2}$ ", diese einen kürzern und längern Durchmesser, letztern von etwa 6" und mehr. Querdurch, nämlich in der Breite, erscheinen die kantig aussehenden Pfähle mitten eingeschnitten, zusehends zur Aufnahme eines wagerechten Balkens. Man kann drei grössere Pfahllinien deutlich unterscheiden, die, ziemlich parallel mit dem Ufer und in ziemlich gleichem Abstand von einander, etwas krumm, nämlich zuerst nach Südwest, dann Nordwest, hinlaufen. Die Pfähle einer Linie stehen 1 $\frac{1}{3}$ bis 12', meist 4 bis 8', von einander. Die mittlere Pfahllinie kann man 35 Schritte weit verfolgen. Die dritte (nördlichste) Pfahllinie beginnt weiter im Osten. Von dieser Linie aus, auf der Westseite, sieht man einen gegen Nord gezogenen, 5 Schritte im Durchmesser haltenden Halbkreis von Pfählen, der gegen Morgen offen ist; auf der Südseite stehen die zwei Pfähle des Halbkreises in einer Flucht mit einer Art zyklopischen Mauer, in der drei grössere Rollsteine sich auszeichnen; 11 Schritte weit dehnt sie sich gegen Ost. Im Nordwesten steht eine Reihe von 5 Pfählen in der Richtung Süd-Nord, die nördlichern 3, und zwar runde, etwa 5' abgehend im Wasser, die 2 andern im trockenen, 9 $\frac{1}{2}$ ' von einander. Der südlichste Pfahl misst 8 $\frac{1}{2}$ " im Durchmesser und hat einen Einschnitt für einen west-ost eingelegten Balken. Nirgends konvergiren die Pfahlreihen in spitzen Winkeln.

Bei näherer Betrachtung dieser Pfahlbaute wird man allerdings die Meinung aufgeben, dass man es hier mit einer Vorrichtung für die Fischer (fache) zu thun habe. Dagegen spricht der Parallelismus der Pfahllinien, die Ausdehnung der Baute. Leider fanden sich noch keine Geräthe von Stein oder Bronze, um daraus schliessen zu können, dass der Bau eine menschliche Wohnstätte war. Die Sage schreibt das Werk merkwürdiger Weise den Heiden zu.

Bei sehr niedrigem Wasserstande im Frühling 1858 sah ich nichts weiteres von einiger Bedeutung. Die Dammbauten wegen der Eisenbahn greifen nun so weit in den See, dass der grösste Theil des Heidenländlein zugedeckt ist. T. T.

BERICHTE, CORRESPONDENZEN UND NOTIZEN.

Aufzählung der Vereine für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde.

(Fortsetzung zu No. 1 des Anzeigers.)

An die S. 15 genannte antiquarische Gesellschaft in Zürich schliessen wir die dortige, im Jahr 1818 gestiftete

Vaterländische historische Gesellschaft, die in früherer Zeit eine eigene lobenswerthe Thätigkeit entwickelt hat, jetzt aber sich darauf beschränkt, die Arbeiten der

erstern, welcher ihre meisten Mitglieder ebenfalls angehören, theils durch diese individuell, theils als Gesellschaft, zu unterstützen.

Archiv für schweizerische Geschichte. Von Prof. H. Escher und J. Hottinger. 2 Bände. Zürich 1827—1829. 8.

Die schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft ist in den Jahren 1811 und 1812 von Herrn Alt-Schultheiss Nikl. Friedr. von Mülinen († 1833) in Bern gestiftet worden und zählte damals neben vielen Bernern an die vierzig, durch historische Arbeiten bekannte Männer aus allen Kantonen der Schweiz zu Mitgliedern, ist aber gegenwärtig bis auf wenige, meist Bernische Mitglieder zusammengeschmolzen. In den Jahren 1812—1851 hat sie nachfolgende Sammlung publizirt:

Der schweizerische Geschichtsforscher. Bd. 1—16. Bern 1812—47. 8.

Unter den Auspicien dieser Gesellschaft sind von E. Stierlin und J. R. Wyss in Bern die Bernerchroniken von Justinger (Bern 1819), Tschachtlan (Bern 1820) und Anshelm (Bern 1825—1833) herausgegeben worden.

Die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz. Im Jahr 1840 kam Herr J. Caspar Zellweger von Trogen, Mitglied der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, welche nach dem Tode ihres Stifters lange Zeit keine Versammlungen mehr gehalten hatte und in ihrem Mitgliederbestande bereits sehr beschränkt war, auf den Gedanken, dieselbe durch die Aufnahme einer grössern Anzahl von Männern aus allen Kantonen der Schweiz und Umgestaltung ihrer bisherigen Organisation zu neuem Leben zu erwecken. Eine von ihm ausgeschriebene Versammlung von Geschichtsfreunden, abgehalten in Baden am 30. September 1840, nahm diesen Gedanken freudig auf, und es fand dann am 15. September 1841 in Bern die erste, konstituierende Sitzung der neuen Gesellschaft statt. Es gelang indessen nicht, alle Mitglieder der bereits bestehenden schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft zum Eintritt in den neuen Verein zu bewegen; vielmehr blieb jene Gesellschaft für sich bestehen, wurde durch die Gründung des neuen Vereines ihrerseits zur Wiederaufnahme ihrer literarischen Thätigkeit veranlasst, und es nahm der letztere, welchem sofort über zweihundert Mitglieder in allen Theilen der Schweiz beitraten, zum Unterschiede von jener den Namen der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz an. Zuerst unter dem Präsidium des Herrn Zellweger, nachher unter wechselnden Vorständen, hat diese Gesellschaft anfänglich an verschiedenen Orten, seit einer Reihe von Jahren stets in Solothurn, ihre Jahresversammlungen abgehalten; sie besitzt eine in Bern aufgestellte Bibliothek, und hat folgende Publikationen theils selbst herausgegeben, theils veranlasst und unterstützt:

1. Archiv für schweizerische Geschichte. Zürich 1843—1858. 8. Bis jetzt 12 Bände. Von den 10 ersten Bänden ist (am Schlusse des zehnten) ein chronologisches Inhaltsverzeichniss erschienen. Das Archiv erstattet ausserdem Bericht von der Thätigkeit der historischen Kantonalvereine.
2. Die Regesten der Archive in der schweiz. Eidgenossenschaft. Auf Anordnung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz herausgegeben von Th. v. Mohr. 2 Bde. Chur 1851 u. 1854. 4.
3. Historische Zeitung. Herausgegeben von der allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Redigirt von R. Fetscherin, a. Reg.Rath, gew.

Präsidenten der Gesellschaft. 2 Jahrgänge, jeder in 12 Nummern. Bern 1853 und 1854. 8. Mit Register von J. Hidber.

An deren Stelle:

4. Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde. (Indicateur d'histoire et d'antiquités Suisses.) Zürich 1855 und 1856 oder 1r und 2r Jahrgang je mit 4 Nummern und zusammen mit 9 Tafeln und Holzschnitten, Titel und Inhaltsverzeichniss. 1857 oder 3r Jahrg. mit 5 Nummern und 7 Tafeln. Der Anzeiger enthält zugleich die alljährlichen Sitzungsberichte der Gesellschaft und erscheint auch in einer französischen Bearbeitung. Titel und Inhaltsverzeichniss für 1857 und 1858 wird mit der vierten diessjährigen Nummer erscheinen.

Historischer Verein der fünf Orte (Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug), gegründet in Luzern 10. Januar 1843 durch Jos. Schneller, Stadtarchivar, unter dessen thätige Leitung auch Bibliothek und Sammlungen gestellt sind. — Der Verein versammelt sich alljährlich an verschiedenen Orten, hat eigene Sectionen, und zählt (1858) 164 ordentliche Mitglieder.

Lässt erscheinen:

1. Geschichtsfreund. Mittheilungen des historischen Vereines der fünf Orte. Einsiedeln 1844—58. 8. Bis jetzt 14 Bände, deren Vorwort fortwährend Bericht gibt über die Thätigkeit des Vereines.
2. Sammlungen des historischen Vereines der fünf Orte. No. 1. Luzern 1854. 8.

Société d'histoire de la Suisse romande, gegründet in Lausanne 6. September 1837. Sie versammelt sich alle Jahre einmal abwechselnd an verschiedenen Orten des Kantons Waadt, und zählte im August 1846 198 Mitglieder.

Sie gibt heraus:

Mémoires et Documents, publiés par la société d'histoire de la Suisse Romande. Lausanne. T. I. 1838. Tome XIV. 1857. 8.

Vergl. ausführlicheres im Journal de la Société Vaudoise d'utilité publique T. V. p. 290. Coup d'oeil sur la fondation etc. Lausanne 1846 und 1849 im 7. und 8. Bande der Mémoires.

(Vervollständigung und Berichtigung dieser Notizen über unsere vaterländisch-historischen Vereine werden von der Redaktion mit Dank angenommen und in einer der folgenden Nummern mit der Fortsetzung der noch ausstehenden erscheinen.)

Aus einem Briefe von Chancy, 8. Juni 1858.

Sur une petite colline nommée Montagny non loin de Chancy, à l'extrémité méridionale du canton de Genève, il a été découvert dans un champ un tombeau en dalles brutes renfermant quelques ossements et un crâne en assez bon état de conservation. Il ne paraît pas qu'aucun ornement ou autre objet ait été trouvé dans ce tombeau dont il serait, par conséquent, bien difficile de déterminer l'âge. Cette sépulture était située seulement à un pied de profondeur au-dessous du niveau du sol. Le revêtement supérieur se composait de deux pierres, dont l'une mesurait environ 5 pieds de longueur; la seconde était de dimensions beaucoup moindres.

Dans les champs voisins, le soc de la charrue a heurté parfois, dit-on, des blocs de pierre ou fragments de muraille cachés sous le sol, ce qui permettrait de supposer que d'autres sépultures analogues pourront y être découvertes. Toutefois une tradition populaire place, au moyen âge, un château fort sur le côté de Montagny, ce qui rendrait compte, d'une autre manière, de l'existence de ces fragments de muraille.

Ein Liebhaber und Besitzer von Schweizermedaillen wünscht zu erfahren, wer der Medailleur sei, der sich mit J. J. Pg. bezeichnet, und in den letzten Dezenenien des vorigen Jahrhunderts gelebt haben muss. Die 3 Medaillen, die im Besitze des Unterzeichneten sind, haben eine Durchschnittsgrösse von 2 $\frac{1}{2}$ Zoll. Zwei davon beziehen sich auf den Thronwechsel von 1786 in Neuenburg, und eine vom Jahr 1789 sollte dazu dienen, den Minister Necker zu verherrlichen. J. B. A.

Neueste antiquarische und historische Litteratur die Schweiz betreffend.

- Kaiser, P.** Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein. Nebst Schilderungen aus Chur-Rätien's Vorzeit. Chur.
- Neujahrsblatt** aus der Urschweiz 1858. Förderung der Eidgenossenschaft durch des Hauses Habsburg innere Verhältnisse. Dargestellt von Dr. H. von Liebenau. Lucern 1858. gr. 8.
- G. v. Wyss.** Ueber die Geschichte der drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden in den Jahren 1212—1315. Akademischer Vortrag aus der »wissenschaftlichen Zeitschrift der zürcherischen Hochschule« besonders abgedruckt. Zürich 1858.
- Pupikofer, A.** Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Busnang (bei Weinfelden). Frauenfeld 1857.
- Krapf, Joh.** Der Wigoldingerhandel vom Jahr 1664 urkundlich und im Zusammenhang mit den rechtlichen und politischen Zuständen der Landgrafschaft Thurgau im XVIII. Jahrh. Eb. 1855.
- v. Mülinen, Egb. Frd.** Helvetia sacra oder Reihenfolge der kirchlichen Obern und Oberinnen in den ehemaligen und noch bestehenden innerhalb dem gegenwärtigen Umfange der schweiz. Eidgenossenschaft gelegenen Bisthümern, Collegiatstiften und Klöstern etc. I. Theil. Bern 1858. breit 4. (Vgl. Anzeige in der Luzerner Zeitung, Anfangs Juni, von Jos. Schneller.)
- U. v. Planta-Reichenau.** Die gewaltsame politische Bewegung von 4. Januar 1814. (Ein Beitrag zur Geschichte Graubündens, vorgetragen in der geschichtsforschenden Gesellschaft vom 15. Januar 1858.) Chur 1858. 8.
- v. Mohr, Conradin.** Archiv für die Geschichte der Republik Graubünden. 15.—19. Heft oder 1r Theil. 20.—24. Heft od. 2r Theil, Fortunat Sprecher von Bernegg, Geschichte der Kriege und Unruhen in Hohen-Rhätien. 25. 26. 27. Heft, Marschall Ulysses von Salis Denkwürdigkeiten.
- Daguet, A.** Die Geschichte des Schweizervolkes, für die Schulen der deutschen Schweiz bearbeitet von L. J. Aebi, Professor. 1r Theil. Lucern 1858.
- Archiv** für schweizerische Geschichte etc. XII. Band. Zürich 1858.
- Geschichtsfreund** etc. XIV. Band. Einsiedeln 1858.
- Mittheilungen** der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Bd. VIII. Beilagen. 5. Heft, sammt 2 Siegelheften und Taf. VII. VIII. X. nebst Titel und Inhaltsverzeichniss, so dass nun Bd. VIII. (Geschichte der Abtei Zürich) vollendet ist.
- Bd. XIII. Heft 1. Siegel der Kantone St. Gallen, Graubünden, Aargau und Thurgau.
- — — Heft 2. Genf.
- (Das 3. und 4. Heft werden die Siegel der Kantone Tessin, Waadt, Wallis und Neuenburg enthalten und mit dem eben erschienenen als zweite Hälfte an Bd. IX. sich anschliessen.)
- Witte, K.** Alpinisches und Transalpinisches. Berlin 1858. (Vgl. Neue Zürich. Zeit. No. 241.)
- Der **Coup d'oeil sur les travaux de la Société jurassienne d'émulation** 1856 enthält auf S. 90—157 eine Abhandlung von Herrn Quiquerez: **Souvenirs et traditions des temps celtiques dans l'ancien évêché de Bâle** mit 2 Tafeln.